

Für die Zukunft gesattelt.

ESF Projekt

Familiär verfestigte Arbeitslosigkeit „Soziale Dienstleistungen Hand in Hand - Teilhabe und Integration in Arbeit für Langzeitleistungsbezieherinnen und – bezieher durch zielgruppenbezogenen Produktionsnetzwerke“

Bericht zum Projektverlauf und Transfer

04.05.2017

Ausschuss für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
des Kreises Warendorf



Anlage 2

Inhalt - orientiert am Projektverlauf

► Phase 1 Systemebene

- Aufbau des Produktionsnetzwerkes an den Standorten Warendorf und Ahlen
- Bildung von Dienstleistungsketten

► Phase 2 Operative Ebene

- Beginn Fallarbeit - Überprüfung der Funktionalität des Netzwerkes in Planungskonferenzen
- Einbindung der Erkenntnisse in schriftliche Absprachen

► Phase 3 Etablierung

- Überführung in das Regelgeschäft
- Verknüpfung der Projekte „Kein Kind zurück lassen“ sowie „Jugend stärken im Quartier“ - Ausblick auf die zukünftige Arbeit

Phase I - Aufbau des Produktionsnetzwerkes auf Systemebene

Standort Warendorf

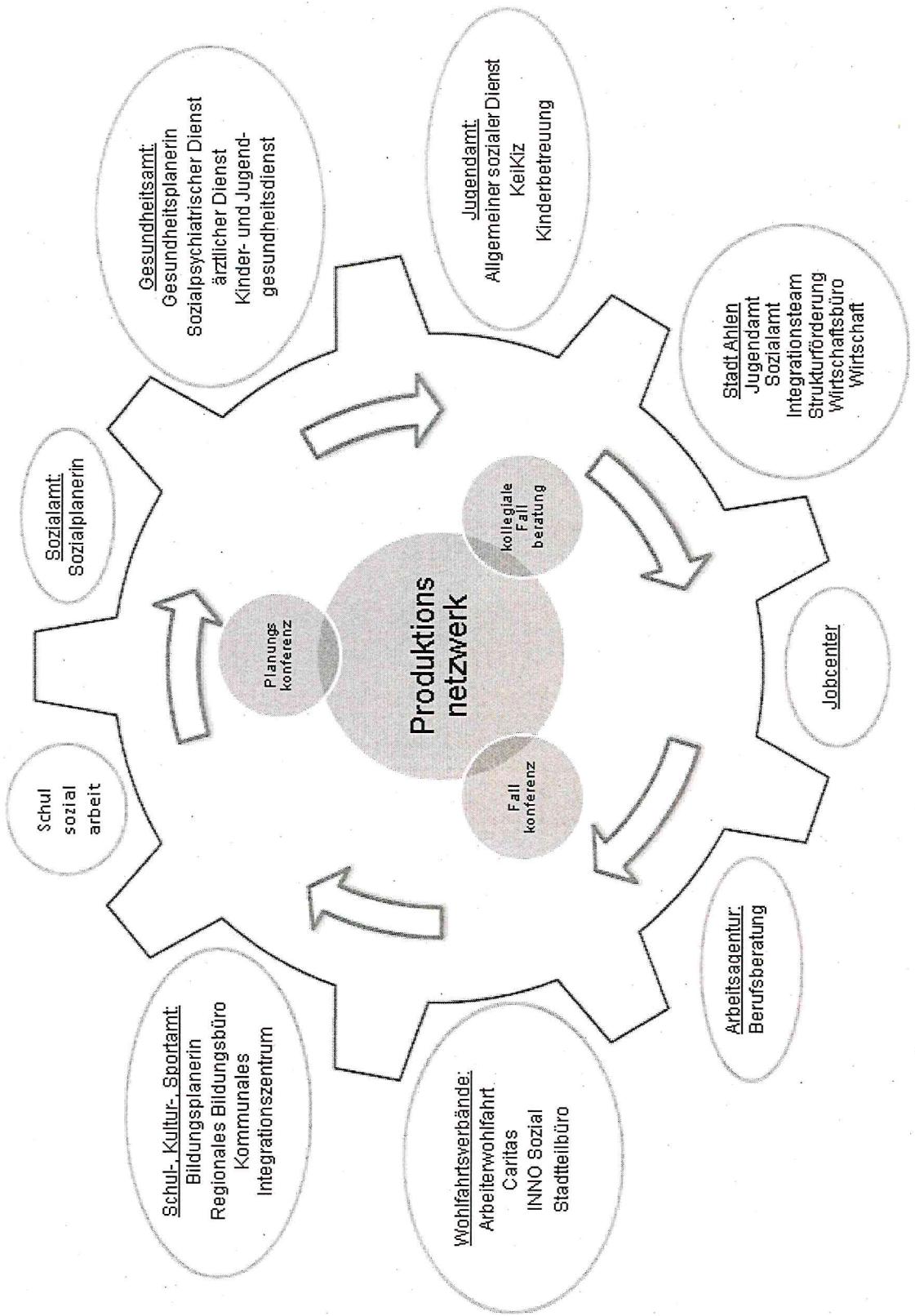
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Sozialamt, Schulamt, Gesundheitsamt, Berufsberatung

- von der Fallrekonstruktion zum Zielsystem
- Erarbeitung: Grundsatzziel → Rahmenziele → Aktivitäten
- Verknüpfung mit dem Projekt „Kein Kind zurücklassen“

Standort Ahlen

Stadt Ahlen, Jugendamt, Sozialamt, Schulamt, Gesundheitsamt, Berufsberatung, Kommunales Integrationszentrum, Arbeitserwohlfahrt, Caritas, InnoSozial, Stadtteilbüro

- Erhebung des Bestandes
- Erhebung / Ermittlung des Bedarfes
- Schaffung von verbindlichen Absprachen zur fallübergreifenden Ausgestaltung von Leistungsprozessen (Dienstleistungsketten)
- Verknüpfung mit dem Projekt Jugend Stärken im Quartier



Phase II - Aufbau der Planungskonferenzen auf operativer Ebene

Standort Warendorf

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Gesundheitsamt,
Berufsberatung, Schulsozialarbeit

Standort Ahlen

Jugendamt Stadt Ahlen, Gesundheitsamt, Berufsberatung,
Erziehungsberatung, Alleinerziehenden Beratung, Migrationsberatung,
Stadtteilbüro

- Überprüfung der Funktionalität des Netzwerkes anhand jeweils sechs ausgewählter Familien mit mehreren Kindern im langfristigen SGB II Leistungsbezug, unter Berücksichtigung alleinerziehender Eltern und Familien mit Migrationshintergrund
 - Sind alle Akteure beteiligt?
 - Sind die Übergänge an den Schnittstellen nutzerfreundlich und effektiv gestaltet?
 - Vereinbarung von Verfahrensstandards
 - Sichtweise unabhängig der eigenen Profession

- Abgleich der erreichten Ergebnisse und Fortschritte mit den Netzwerkzielen und damit verbunden Überprüfung der Funktionalität des Systems

Fließender Übergang in Phase III - Etablierung

- „Rückkopplung“ an die Systemebene
- Einbindung der Ergebnisse in die Entwürfe der Kooperationsvereinbarungen und Schnittstellenpapiere
- Einzelfallbetrachtung der Verlaufspläne der Familien
- Evaluation
- Vorbereitung des Transfers in das Regelgeschäft

Projektentwicklung

Bewertung Projektverlauf

- Standortspezifische Ausgangslage berücksichtigen
- Konträre Umsetzungssansätze können zielführend sein
- Konstanter Personenkreis in der Aufbauphase zwingend erforderlich

Ergebnis Evaluation

Netzwerkpartner

- + Mehrwert für Institution
- + Wissenserweiterung
 - Bindung zeitlicher /personeller Ressourcen

Familien

- + Unterbreitung abgestimmter Angebote
- + Entlastung (i.S.v. „Druck“, „Angst“)
- kleinschrittige Ergebnisse im Projektzeitraum

Projekttransfer

Transferüberlegungen

- Regionale Umsetzungen
- Bedarfs- und Bestandsanalyse
- Berücksichtigung des Zielsystems SGB II
- Personelle Ressourcen

Transferbausteine

- Systemischer Beratungsansatz im Jobcenter
- Anpassung an örtliche Strukturen
- Aufbau- und Nutzung von Produktionsnetzwerken
- Lotsenfunktion des Jobcenters
- Verbindliche Standards in der Zusammenarbeit mit Partnern

Projekttransfer

Neuausrichtung im Jobcenter

- Einführung der BG-Betreuung
- Erarbeitung eines Fachkonzeptes zur BG-Betreuung
- Information und Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Regionale Bedarfsanalysen aus Sicht des Jobcenters
- Fallsteuerung und Maßnahmemanagement

Transfer von Produktionsnetzwerken

- Bedarfs- und Bestandsanalysen in den Städten und Gemeinden
- Auf- und Ausbau von Produktionsnetzwerken
- Verbindliche Absprachen und Vereinbarungen mit Partnern
- Nutzung der Produktionsnetzwerke durch sozialintegratives Fallmanagement und Ausbildungsvermittlung
- Verweisberatung durch die Arbeitsvermittlung (Lotsenfunktion)

Für die Zukunft gesattelt.

Vielen Dank!

Mit finanzieller Unterstützung des Landes
Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

EUROPÄISCHE UNION



Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

